

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

Text

D I E N S T A G , D O N N E R S T A G U N D F R E I T A G

Urgestein

Lehrer Hans Zemp blickt zurück.
Seite 2



Musikalische «Brüder»

Seit 60 Jahren spielen sie in der Musikgesellschaft Mettau.
Seite 8

Grünes Licht

In Hellikon genehmigten die Bürger den Turnhallen-Anbau.
Seite 9

Ambitioniert

Livia Schmid möchte 2020 an den Olympischen Spielen teilnehmen.
Seite 12

SALZIGES

Kleine Typologie der Gemeinden

Das Fricktal ist so vielfältig wie seine Dörfer und Städtchen. Unter den vielen Fricktaler Gemeinden bestehen sehr unterschiedliche Charaktere. Es gibt die Braven (Olsberg), die Bescheidenen (Obermumpf und Zeihen), die Selbstbewussten (Rheinfelden, Laufenburg und Frick) sowie die Unscheinbaren (Elfingen). Nicht zu vergessen die Ehrgeizigen (Mettauertal, Möhlin).

Und dann sind da noch die Verhaltensauffälligen (Wallbach) und die Streitsüchtigen (Wallbach). Widmen wir uns heute deshalb Wallbach. In jüngster Zeit fällt die «Perle am Rhein», wie sich die Gemeinde gerne nennt, tatsächlich regelmässig auf. Egal ob geplanter Bootssteg oder vorgesehene Umzonung des Novoplast-Areals: Die Wallbacher streiten mit Wonne und ohne Rücksicht auf Verluste. Es ist ein Hauen und Stechen, dass es eine Art hat. In der ganzen Region staunt man über die Streitfreudigkeit auf diesem schönen Fleckchen Erde. «Stachelbeere am Rhein» wäre so gesehen vielleicht der passendere Begriff für das Dorf.

Richtig friedlich scheinen die Wallbacher eigentlich nur zu sein, wenn ein Hochwasser droht. Dann – und nur dann – halten sie zusammen und ziehen alle am gleichen Schlauch.

DER SALZSTREUER
salzstreuer@nfz.ch

Millionen für Strasse bewilligt

RHEINFELDEN. Die geplante Sanierung und Umgestaltung der Robersstrasse gab an der Rheinfelder Gemeindeversammlung zu reden. Die Stimmbürger bewilligten aber den Kredit von 5,48 Millionen Franken. (vzu)

Bericht auf Seite 7

Ausflugstipps fürs Fricktal

FRICKTAL. In zwei Wochen beginnen im Fricktal die Sommerferien. Von der Wanderung über die Velotour bis zum Badespass – Fricktaler verraten ihre Ausflugstipps für die Sommerferien zuhause. (lmh)

Umfrage auf Seite 3

Neue Fricktaler Zeitung AG
061 835 00 35 und 062 865 35 70



«Fricktal ist für Lehrer attraktiv»

Viele Schulen haben alle Stellen schon besetzt

Der Bedarf an Lehrpersonen im Kanton bleibt hoch. Im Fricktal sind derzeit noch 19 Stellen frei. Viele Schulen bekundeten jedoch keine Mühe bei der Stellenbesetzung.

Michaela Wehrli

FRICKTAL. Gesamtkantonale werden noch 176 Lehrpersonen in unterschiedlichen Funktionen und für verschiedene Pensen gesucht. Dies entspricht 90 Vollzeitstellen. Im Fricktal waren vor einer Woche noch 19 Stellen ausgeschrieben. Gesucht werden unter anderem vier Kindergärtner und vier Heilpädagogen. Hier sei der Stellenmarkt besonders angespannt, wie es in einer Übersicht des Bildungsraums Nordwestschweiz heisst. Dies bestätigt auch die Schulleiterin von Oberhof, Daniela Lauber Bärlocher, die nach wie vor einen Heilpädagogen sucht.

Bei den übrigen Lehrern habe sich die Situation momentan etwas entspannt, wie Christian Aeberli, Leiter Abteilung Volksschule, erklärt: «Die eingeleiteten Massnahmen greifen.» Aeberli spricht damit auch das Studienprogramm für Quereinsteiger an. Diesen Sommer werden rund 90 Personen des ersten Jahrgangs das Programm abschliessen. Im Herbst nehmen rund 260 Personen das Studium in Angriff. Zudem haben sich in der Nordwestschweiz etwa doppelt so viele Studierende für die Ausbildung zur Lehrperson auf der Unter- und Mittelstufe angemeldet als vor drei Jahren.



Die Lehrersuche macht im Fricktal auch auf der Unterstufe keine grossen Probleme.

Foto: Archiv NFZ

Schon bald dürfte der Lehrermangel an der Volksschule jedoch wieder zunehmen. Es herrscht einerseits ein struktureller Mangel an Lehrpersonen. «In den nächsten Jahren werden mehr Lehrpersonen pensioniert, als ausgebildet werden», so Aeberli. Andererseits werden die Schülerzahlen aufgrund der demographischen Entwicklung wieder ansteigen. «Noch stärkere Effekte sind durch die Umstellung der Schulsysteme zu erwarten», wie es in einer Mitteilung des Bildungsraums Nordwestschweiz weiter heisst. «Wir werden alles daran setzen, dass der Lehrerberuf attraktiv bleibt», erklärt Aeberli. Deshalb haben die vier Bildungsdirektionen Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn eine Task For-

ce eingesetzt, die weitere Ideen entwickeln soll.

«Keine Probleme»

Die Situation im Fricktal scheint trotz der noch offenen Stellen insgesamt nicht angespannt, wie verschiedene Schulleiter erklären. In Hellikon und Wegenstetten konnten bereits zwei Klassenlehrpersonen sowie zwei Fachlehrpersonen neu eingestellt werden. «Mittelgrosse Schulen sind attraktiv, weil Nebenämter gut verteilt werden können», erklärt Schulleiter Patrick Geiger. Ausserdem sei das Fricktal punkto Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung ein attraktiver Arbeitsort. Viele Lehrpersonen aus dem angrenzenden Ausland nutzen dies. So sind an den vier Schulen Rheinfelden, Möhlin, Frick und Lau-

fenburg 64 Lehrpersonen angestellt, die in Deutschland oder Frankreich wohnen. 53 Lehrpersonen aus Deutschland, Frankreich und Österreich unterrichten an diesen Schulen und leben in der Schweiz.

In Zeiningen konnten für alle Stellen interne Lösungen gefunden werden, wie Schulleiter Balz Wiederkehr erklärt. Auch in Frick habe die Neubesetzung von einer Vollzeitstelle an der Primarschule sowie von zwei Stellen im Kindergarten keine Probleme bereitet, so Schulleiter Peter Boss. «Wenn sich nichts mehr ändert, sind alle Stellen besetzt», erklärt auch Angela Diesner, Schulleiterin in Eiken. Sie hatte eine Fachlehrperson sowie eine Klassenlehrperson für die 1. Klasse und eine Kindergartenlehrperson suchen müssen.

«Jedes Paar hat seine eigene Geschichte»

Stabwechsel bei der ökumenischen Eheberatungsstelle

Bei den Beratungsstellen der ökumenischen Eheberatung in Rheinfelden und Brugg arbeiten neu die beiden Psychologinnen Margrit Schmidlin und Cora Burgdorfer.

Layla Hasler

FRICKTAL. Die beiden Psychologinnen Cora Burgdorfer und Margrit Schmidlin sind seit Anfang Juni zuständig für die Eheberatung der Bezirke Brugg, Laufenburg und Rheinfelden. «Jedes Paar hat seine eigenen Voraussetzungen und seine eigene Geschichte – dem wollen wir gerecht werden», erklärt Cora Burgdorfer gegenüber der NFZ. Rund Zweidrittel der Personen, welche die Eheberatungsstellen in



Sind seit dem 1. Juni zuständig für die Eheberatung der Bezirke Brugg, Laufenburg und Rheinfelden: Margrit Schmidlin (links) und Cora Burgdorfer. Foto: Layla Hasler

Brugg und Rheinfelden aufsuchen, kommen als Paare. Häufige Probleme sind Fremdgehen, die Umstellung und neue Rollenverteilung nach der Geburt eines Kindes oder die Situation, wenn die Kinder von zuhause ausgezogen sind und die gemeinsame erzieherische Aufgabe somit beendet ist. Aber auch Gewalt- und Suchtprobleme oder dass kein Sex mehr stattfindet sind immer wieder Themen.

Statistisch gesehen haben nur zehn Prozent der Paare, die sich trennen, zuvor eine Paar-Therapie gemacht. Langfristige Beziehungen müssten gepflegt werden, so die Psychologinnen. «Überall strengen wir uns an, im Job, bei den Kindern. Aber bei der Beziehung haben wir das Gefühl, sie sei ein Selbstläufer, das ist eine Illusion», sagt Margrit Schmidlin.

Interview auf Seite 5

«Eine Beziehung ist kein Selbstläufer»

Neue Eheberaterinnen für das Fricktal

Cora Burgdorfer und Margrit Schmidlin sind bei der ökumenischen Eheberatung für das Fricktal zuständig. Die beiden Psychologinnen über Scheidungspeaks, serielle Monogamie und das Rezept für eine gute Ehe.

Layla Hasler



«Es ist wichtig, sich die Zeit für Aktivitäten zu zweit zu nehmen und den anderen anzunehmen, wie er ist, ohne ihn verändern zu wollen.» Foto: Marlen Bessler/Pixelio

NFZ: Neue Gesichter, neuer Wind – worauf legen Sie besonderen Wert in der ökumenischen Eheberatung?

Cora Burgdorfer: Jedes Paar hat seine eigenen Voraussetzungen und seine eigene Geschichte – dem wollen wir gerecht werden. Als Therapeutin ist es mir wichtig, neutral zu bleiben und nicht jemandem Recht oder die Schuld zu geben. Wir arbeiten lösungsorientiert und wollen nicht alte Geschichten aufwärmen, sondern im «Hier und Jetzt» Hilfe bieten.

Margrit Schmidlin: Wir wollen für Paare ein Klima schaffen, das eine konstruktive Kommunikation erlaubt, damit das Paar selbst Lösungen erarbeiten und diese ausprobieren kann.

Welchen Ansatz verfolgt die Beratungsstelle?

Burgdorfer: Wir arbeiten mit Kurzzeit-Therapien, ressourcen- und lösungsorientiert. Wir arbeiten systemisch, das heisst, wir beziehen die ganze Familie mit ein, ohne dass dafür alle Angehörigen anwesend sein müssen. Es geht hingegen nicht darum, psychoanalytisch die ganze Vergangenheit aufzuarbeiten.

Schmidlin: Jedes Paar befindet sich in einer anderen Phase. Diese reichen von Leuten, die drei Monate verheiratet sind, bis zu Leuten, die bereits seit 30 Jahren verheiratet sind. Dies wollen wir berücksichtigen.

Wann ist eine «neutrale» Drittperson ratsam?

Burgdorfer: Grundsätzlich lieber zu früh, als zu spät...

Schmidlin: ...wenn man sich in einem Teufelskreis befindet und nicht mehr weiterkommt. Spätestens aber, wenn die Trennung ein Thema ist. Denn statistisch gesehen, haben nur zehn Prozent der Leute, die sich trennen, zuvor eine Paar-Therapie gemacht. Andererseits ist die Beziehung zu retten, nicht immer unbedingt das Ziel einer Paar-Therapie. Sie soll auch eine respektvolle Trennung ermöglichen können oder dass die beiden trotz Scheidung als Elternpaar funktionieren können.

Was spielen die christlichen Grundwerte für eine Rolle in Ihrer Beratung?

Burgdorfer: Die Eheberatung steht allen Religionen offen. Natürlich ver-

treten wir auch Werte, die ich als humanistische Grundhaltung bezeichnen würde. Dabei geht es zum Beispiel um den respektvollen, wohlwollenden Umgang mit einer Person. In erster Linie sind wir aber Psychologinnen.

Was ist das Ziel Ihrer Beratung?

Burgdorfer: Es geht darum, belastende Muster zu durchbrechen und wieder zu den eigenen Ressourcen, wie beispielsweise Freude, zurückzufinden.

Welche Fragen liegen ausserhalb Ihrer Kompetenz?

Schmidlin: Wenn es um juristische Detailfragen geht, leiten wir die Personen an Fachleute weiter. Ebenso, wenn eine Person psychisch total instabil ist und eine ärztliche Therapie erforderlich ist.

Was sind die häufigsten Probleme, mit denen Paare Ihre Beratungsstelle aufsuchen?

Burgdorfer: Derzeit ist Fremdgehen ein häufiges Problem. Aber auch die Umstellung, wenn ein Paar ein Kind bekommt oder wenn die Kinder von zuhause ausgezogen sind.

Schmidlin: Zunehmende Streitereien, Gewalt- und Suchtprobleme oder dass keine Sexualität mehr stattfindet in einer Beziehung sind ebenfalls häufige Themen.

Was spielen die Kinder für eine Rolle in einem Beziehungskonflikt?

Burgdorfer: Häufig eine belastende. Man hat das Gefühl, das ersehnte Kind kettet die Ehe, oft ist es aber umgekehrt. Statistisch gibt es zwei «Scheidungspeaks», einmal wenn die Kinder etwa drei Jahre alt sind und einmal, wenn die Kinder volljährig sind und ausziehen.

Neigen Paare heute häufiger dazu ihre Ehe aufzugeben als früher?

Schmidlin: Tendenziell ja. Dies hängt aber auch mit den gesellschaftlichen und religiösen Normen zusammen, die sich verändert haben. Im heutigen Sozialstaat ist die materielle Abhängigkeit nicht mehr so gross wie früher. Andererseits ist der Anspruch an eine Beziehung sehr gross und es besteht auch eine Konsumhaltung.

Burgdorfer: Diese serielle Monogamie, dass man etwa alle vier Jahre den Partner wechselt, stelle ich aber

vor allem bei kinderlosen Personen fest.

Wann ist eine Trennung unvermeidlich?

Schmidlin: Dies muss das Paar selber entscheiden. Wir sind keine Richter.

Burgdorfer: Oftmals sind die Gefühle ambivalent. Dann gebe ich dem Paar den Rat, nochmals in die Glut zu blasen, um zu sehen, ob das Feuer nochmals kommt.

Wie wichtig ist Sex in einer Beziehung?

Burgdorfer: Das ist ganz unterschiedlich. Es gibt Menschen, die brauchen wenig Sex und andere viel. Gut ist, wenn beide ähnliche Bedürfnisse haben.

Was ist das Rezept für eine gute Ehe?

Schmidlin: Langfristige Beziehungen müssen gepflegt werden. Überall strengen wir uns an, im Job, bei den Kindern. Aber bei der Beziehung haben wir das Gefühl, sie sei ein Selbstläufer, das ist eine Illusion. Was einen beschäftigt, die eigenen Wünsche und was einen unzufrieden macht, müssen immer wieder kommuniziert werden.

Burgdorfer: Es ist wichtig, sich die Zeit für Aktivitäten zu zweit zu nehmen und den anderen anzunehmen, wie er ist, ohne ihn verändern zu wollen.

Beratungsstellen für das Fricktal

FRICKTAL. Die ökumenischen Eheberatungsstellen in Brugg und Rheinfelden sind zuständig für die Bezirke Brugg, Laufenburg und Rheinfelden. Träger sind die reformierten und römisch-katholischen Kirchgemeinden in diesen Bezirken. Beratungen sind in Brugg je-

weils montags, mittwochs und freitags möglich und in Rheinfelden jeweils dienstags und donnerstags. Eine telefonische Anmeldung ist erforderlich unter der Nummer 056 441 89 45 oder 061 831 11 37. Weitere Infos sind auf www.oekberatung.ch zu finden. (lmh)

Tragischer Badeunfall im Rhein

ALBBRÜCK (D)/LAUFENBURG. Am Mittwochnachmittag ereignete sich ein tragischer Badeunfall im Rhein bei Albbbruck, seither wird ein 28-jähriger Mann vermisst. Dies teilte die Polizeidirektion Waldshut-Tiengen mit.

Der Mann hielt sich mit Freunden am so genannten Dreispitz auf, wo der Auslauf des Kraftwerks Albbbruck sich mit dem Rhein vereint. Als er alleine ins Wasser ging und in Richtung der dem Kanal gegenüber liegenden Landzunge schwamm, wurde er von der starken Strömung im Kraftwerkskanal erfasst und in den Rhein getragen. Die auch im Rhein aktuell sehr starke Strömung trieb ihn schnell ab, er rief noch um Hilfe und mehrere Personen versuchten, ihm zu helfen. Kurz danach jedoch ging der junge Mann im Rhein unter. Der sofortige Rettungseinsatz der Deutschen Lebens-Retter-Gesellschaft Waldshut-Tiengen und der Freiwilligen Feuerwehr mit mehreren Booten führte nicht zum Erfolg, der Mann konnte nicht mehr aufgefunden werden.

Die Wasserschutzpolizei Vogelgrun (Telefonnummer: 0049 761 8821990) hat die Ermittlungen aufgenommen und sucht Zeugen, die sich am Mittwochnachmittag zum Unfallzeitpunkt gegen 16.40 Uhr am «Dreispitz» bei Albbbruck aufgehalten haben. (nfz)

Von Van Gogh bis Warhol

Bözer Schüler machten Kunst und stellten Kunst dar



Die Primarschüler machten sich selbst zum Kunstwerk und stellten ein «Bözen» dar. Foto: zVg

BÖZEN. Während der Projektwoche tauchten die Kinder des Kindergartens und der Primarschule Bözen-Eltingen in die Welt der Kunst ein.

Zum Einstieg wurden die Kinder mit ihren farbigen T-Shirts gerade selbst zum Kunstobjekt und stellten verschiedene Bilder dar. Im Anschluss daran durften sie sich in zwei der fünf angebotenen Kunstateliers vertieft mit einem Künstler oder einer Gestaltungstechnik auseinandersetzen.

Es wurde gemalt wie es Van Gogh tat, auf Tellern und Spiralen erschien Hundertwasser in neuen Formen und Farben, das eigene Gesichtsporträt wurde nach Warhols Siebdruck von Marilyn Monroe gestaltet, Plakate und T-Shirts wurden mit den Figuren von Keith Haring bedruckt und aus vielen kleinen Steinchen und Scherben entstanden Mosaik. In dieser kreativen Atmosphäre verging die Zeit wie im Flug. Um die vielen schönen Kunstwerke, die mit grosser

Sorgfalt und mit mächtigem Einsatz gestaltet wurden, der Öffentlichkeit präsentieren zu können, organisierte die Schule eine Vernissage. Diese wurde von Severin Schmid am Keyboard mit dem Lied «River flows in you» wunderbar eröffnet. Während des Apéros konnten die Gäste die vielen entstandenen Kunstwerke betrachten. Dank dem grossen Einsatz des Lehrerteams zieren nun diese Kunstwerke die Gänge des Schulhauses. (mgt)

FRICKS MONTI KINOTIPP

Die Monster Uni 3D



Die zwei Möchtegern-Erschrecker sind ein Dreamteam. Foto: zVg

Die Monster aus dem Kinohit «Die Monster AG» sind wieder da mit dem blauflauschigen Hünen James P. Sulley Sullivan und dem giftgrünen Einäuger auf zwei Beinen Mike Grotzkowski. Zwischen die beiden Freunde passt eigentlich kein Blatt Papier, doch das war nicht immer so. Denn als Sulley und Mike sich kennenlernten, konnten sie sich auf den Tod nicht ausstehen. Kein Wunder, denn unterschiedlicher als die beiden können zwei ehrgeizige Monster, die beide der perfekte Erschrecker werden wollen, auch nicht sein. Wie sie sich schliesslich doch noch zusammenraufen und zum Dreamteam werden, das zeigt dieser Animationsfilm. «Die Monster Uni 3D» ist täglich (ausser Dienstag) um 20.15 Uhr in Fricks Monti zu sehen. Zusatzvorstellungen am Samstag, Sonntag und Mittwoch um 15.30 Uhr. Deutsch gesprochen, zugelassen ab 6/4 Jahren. Reservationen: Telefon 062 871 04 44 oder Email an info@fricks-monti.ch